

nach dem Feuer auf der Dehle. Hier saß die Familie schon versammelt um den großen Kaffeetopf. Mein Saterländer trank sein zweites Soopjen, und plauderte mit den in der Nacht angekommenen Gevattern. Ich merkte, daß wir der Gegenstand ihres Gesprächs waren, und wunderte mich darüber nicht, denn es war ihnen ganz etwas neues, daß sich Reisende so sehr um ihr Ländchen bekümmerten.

Wir fanden uns endlich bei dem großen Familientopfe ein. Man gibt hier, so wie im Saterlande, den Reisenden nichts allein zu essen und zu trinken, sondern die Familie genießt mit, aber was ich ausdrücklich bemerken muß, nicht auf Unkosten des Fremden, wenigstens war es mit uns der Fall. Während des wir das Frühstück einnahmen, erwachte auch der blinde Hausvater, ein Greis von achtzig Jahren. Sogleich eilte die Tochter ihn aus seinem Bette im Durking zu heben, und ihn an das Feuer zu führen, und mit rührender Zärtlichkeit und Sorgfalt ihn zu pflegen. Sol: